

Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Amtsblatt

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. In der Rate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Insertionspreis 15 Hg. pro vierzeilige Fortsetzelle. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Hg.

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff.

Birkenhain, Plankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Grottsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herrogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lopen, Mohorn, Müllig-Rotischen, Münzig, Neufrieden, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrdorf, Röhndorf, bei Wilsdruff, Rotisch, Rothschönberg mit Berne, Sacksdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshäfen, Tanneberg, Taubenheim, Unterdorf, Weistroppe, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Bihante, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Bihante, Wilsdruff.

Nr. 82.

Dienstag, den 18. Juli 1911.

70. Jahrg.

Diphtherie-Era mit den Kontrollnummern:

1081 bis 1091 aus den Höcker Farbwerken
218 bis 220 aus der Reichschen Fabrik in Darmstadt
155 bis 157 aus dem Serumlaboratorium Raete-Groch in Hamburg
228 und 229 aus der Fabrik vorm. C. Schering in Berlin
Ind, soweit sie nicht bereits früher wegen Abschwächung pp eingezogen sind, vom 1. Juli 1911 ab wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur Einziehung bestimmt worden.

Dresden, am 18. Juli 1911.

Ministerium des Innern, II. Abteilung.

Die sämtlichen Herren Bürgermeister, Gemeindevorstände und Gutsvorsteher des Bezirks haben bis 31. Juli d. J. an die königliche Amtshauptmannschaft anzuzeigen, ob und gegebenenfalls in welchem Umfange Nonnenraupen gefunden worden sind und ob diese vernichtet worden sind.

Sobald die Nonnenraupen sich verpuppen — was voraussichtlich in diesem Monat geschehen wird — sind die Vuppen in den Zweigen des Unterholzes oder benachbarter Schonungen, sowie in den Nagen der unteren baufähigen Stammteile abzulesen und sodann zu vernichten.

Weissen, den 14. Juli 1911.

Nr. 110 i V.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Bekämpfung der Nonne.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 4. April d. J. werden die Waldbesitzer und Besitzer von Obst- und sonstigen Laubbäumen im amtshauptmannschaftlichen Bezirke erneut aufgefordert, in ihren Beständen nach Nonnenraupen zu suchen und die gefundenen Raupen zu vernichten. Das Vernichten geschieht durch Zerdrücken mit Gras- oder Bergballen.

Freitag und Sonnabend, den 21. und 22. d. M.

bleiben die Kausleiräume der königlichen Amtshauptmannschaft wegen Reinigung geschlossen. An beiden Tagen werden nur dringende Geschäfte erledigt.

Die Hausprechstunde am 22. d. M. fällt aus.

Weissen, am 12. Juli 1911.

Nr. 333 I.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Neues aus aller Welt.

Einer Korrespondenz zufolge ist die Entsendung eines dritten deutschen Kriegsschiffes nach Marokko Gegenstand amtlicher Erwägungen. Die Teilnehmer an der Prinz-Heinrich-Fahrt hatten am Freitag in Edinburgh einen Ausbruch, den sie zum Besuche von Seehäufigkeiten benutzten. Prinz Heinrich besichtigte die St. Giles Kathedrale und den Holyrood-Palast.
In Friedrichshafen fand vorgestern die Abnahmefahrt des Luftschiffes Schwaben statt.
Hektor Wolf in Berlin hat die Wiederaufnahme des Verjahrten gegen sich beantragt.
Die Hygiene-Ausstellung haben bis mit 14. Juli 219675 Personen besucht.
Die holländische Regierung hat über die Beschließung des deutschen Dampfers „Alster“ ihr Bedauern ausdrücken lassen.
Die türkische Studienkommission hat Freitag Deutschland verlassen. Sie reiste von München nach Genoa ab, von wo sie auf dem Seewege nach Konstantinopel zurückkehren wird.
Türk ist nicht mehr als Choleraverdacht anzusehen, dagegen breitet sich in Bengol die Cholera weiter aus.
Die französische Regierung hat sich bereit erklärt, den allgemeinen Schiedsgerichtsvertrag mit den Vereinigten Staaten zu unterzeichnen.
Das internationale Protokoll soll auf einem Kongress in Weissen Stellung zur marokkanischen Kriegsgeschichte nehmen.
Die italienische Regierung beschloß den Bau von zwei weiteren staatlichen Bahnen an der Ostgrenze.
Die spanische Regierung fährt fort, ihre Besatzungen in Marokko zu verstärken.
In Saragossa ist der Generalstreik ausgebrochen. Bei einem Zusammenstoß mit der Polizei wurden fünf Arbeiter getötet.
Die Aussichten auf die Befreiung des Ingenieurs Richter sind sehr schlecht.
Russland wird insgesamt 8 Dreadnoughts bauen.
Das persische Kabinett ist zurückgetreten; im ganzen Lande herrscht Anarchie.
Die chinesische Regierung hat 3000 russische Kaufleute aus der Mongolei ausgewiesen.
In Kasabianca stehen 800 Franzosen marschbereit nach Marokko.
Für Unterdrückung der revolutionären Bewegung in Nord-Haiti ist ein amerikanisches Kanonenboot nach dort in See gegangen.
Der südamerikanische Dampfer „Irma“ ist nach einem Zusammenstoß gesunken; 32 Passagiere und ein Teil der Besatzung sind ertrunken.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Wilsdruff, den 17. Juli.

Die Zahl der Kontoinhaber im Postverkehr ist im Reichspostgebiet Ende Juni 1911 auf 56990 gestiegen. (Zugang im Monat Juni allein 890). Auf diesen Postkonten wurden im Juni gebucht 992 1/2 Millionen Mark Guthaben und über eine Milliarde Mark Passivitäten. Das Gesamtguthaben der Kontoinhaber betrug im Juni durchschnittlich 115 1/2 Millionen Mark. Im Verkehr der Reichspostämter mit dem Postparlament in Wien, der Postparatasse in Budapest, Postverwaltung Postbüreau und der belgischen Postverwaltung wurden fünf Millionen Mark umgelegt, und zwar auf 2040 Uebertragungen in der Richtung nach und auf 9250 Uebertragungen in der Richtung aus dem Auslande.

Zur Erleichterung der Eheschließung zwischen deutschen Kolonialbeamten und deutschen Frauen

gewährt das Reichskolonialamt seit einiger Zeit den deutschen Bräuten von Schutzgebietsbeamten eine Beihilfe, wenn sie zur Eheschließung nach den Kolonien reisen. Die Auszahlung der Beihilfe erfolgt nach vollendeter Eheschließung, um Mißbräuchen entgegenzutreten. Diese Vergünstigung ist in den letzten Monaten häufig in Anspruch genommen worden. Da das Reichskolonialamt mit seinem Vorgehen gute Resultate erzielt hat, ist seinem Beispiel auch die Reichspostverwaltung für die in den Kolonien tätigen Postbeamten gefolgt.

Der physische Niedergang der Großstadtkinder.

Nach Mitteilungen, die die Politisch-antropologische Revue aus dem Berliner Schulwesen bringt, belief sich die Zahl der zur Einschulung von den Schulärzten untersuchten Kinder insgesamt auf 85866; davon mußten 3290 oder nahezu 4%, v. S. zurückgestellt werden. Die Ziffer zeigt gegen die Vorjahre eine stetige Steigerung. Von den neu Einschulungen wurden 8261 in Ueberwachung genommen. Im ganzen fanden 42631 Kinder oder 18,6 v. S. in Ueberwachung der Schulärzte gegen 39666 und 29669 in den Vorjahren. Den Grund der Ueberwachung bildete in den meisten Fällen, nämlich 6805, der ungenügende Kräftezustand (Blutarmut — zu wenig Verbleist der Väter). Mit Skrophulose waren 2013 Kinder, mit Verkümmungen der Wirbelsäule 3071, mit Herzleiden 2930, mit Brustschäden 2111 und mit Sprachstörungen 1613 Kinder behaftet. Eine mangelhafte geistige Entwicklung war bei 965 Kindern festgestellt worden und an Hautkrankheiten litten 756 Kinder. Für die Nebenkassen der Schwachbegabten wurden 524 Kinder untersucht und für die Stotterkurse 409 Kinder.

Ein Petroleummonopol in Sicht.

Dem im nächsten Jahre zusammentretenden Reichstag dürfte, wie von unternichteter Seite mitgeteilt wird, vom Bundesrat der Entwurf eines Petroleummonopols vorgelegt werden. Bekanntlich forderte eine Resolution der Abgeordneten Stresemann und Genossen schon während der diesjährigen Etatsberatungen im Interesse der deutschen Konsumenten ein Verkaufsmonopol für Petroleum. Der Kampf zwischen dem amerikanischen und österreichischen Petroleum hat im letzten Jahre Formen angenommen, die die Reichsregierung zwingen, einzuschreiten. Die ununterbrochenen Preisunterbietungen der Rockefellergruppe bringt die Gefahr mit sich, daß sich die österreichischen Raffinerie ganz vom deutschen Markt zurückziehen und den Amerikanern das Feld überlassen. Wenn die Amerikaner diese letzte Konkurrenz beseitigt haben, werden sie ungewisselt dem deutschen Konsum die Preise diktieren. Um den dem deutschen Nationalvermögen drohenden Schädigungen zu begegnen, soll ein Reichspetroleummonopol vorgeschlagen werden.

Ausland.

Besuch amerikanischer Lehrer in Deutschland. Auf dem 39. Lehrertage des Nationalen Deutsch-Amerikanischen Lehrerbundes in Buffalo wurde der Bericht

des Ausschusses über die Veranstaltung einer Fahrt der amerikanischen Lehrerschaft nach Deutschland unter großer Begünstigung angenommen. Der Tag der Abreise wurde auf den 2. Juli nächsten Jahres festgesetzt. Herr L. F. Thoma (New-York) wurde mit der Leitung der Fahrt unter Mitwirkung des bisherigen Reiseauschusses beauftragt. Die Reise geht über Bremen. Es werden dann weiter folgende Städte besucht: Hamburg, Köln, Radesheim (Niederwaldkanal), Wiesbaden, Heidelberg, Mannheim, Stuttgart, München (Chiemsee), Nürnberg, Frankfurt a. M., Kassel, Eisenach, Weimar, Jena, Dresden, Leipzig und Berlin.

Der revidierte Vertrag zwischen England und Japan

ist soeben in London unterzeichnet worden. Er enthält einen Zusatzartikel, der besagt, wenn eine von beiden Parteien einen allgemeinen Schiedsgerichtsvertrag mit einer dritten Macht abschließt, so soll der revidierte Vertrag dieser Partei nicht die Verpflichtung auferlegen, einen Krieg mit der Macht zu beginnen, mit der für sie ein solcher Schiedsgerichtsvertrag in Kraft ist. Der Vertrag tritt sofort in Kraft und bleibt 10 Jahre in Gültigkeit.

Blutige Straßenkämpfe in Saragossa.

Der in Saragossa ausgebrochene Generalstreik hat einen bedenklichen Charakter angenommen. Nach einer Straßenkumgebung kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Ausständigen und Polizeibeamten, wobei fünf Ausständige getötet wurden. Die Zahl der Verwundeten konnte noch nicht festgestellt werden. Das rote Kreuz ist unermüßlich tätig. Die Sturmangriffe dauerten drei Viertelstunden. Vom radikalen Klub aus wurde auf die Truppen geschossen. Gegen 1 Uhr morgens war die Ruhe wieder hergestellt. Circa 30 Personen wurden verhaftet.

Hof- und Personalnachrichten.

Seine Majestät der König wohnte in Dresden bei der Eröffnung der Generalversammlung der Malteserlogenbrüder bei und begab sich am Freitag nach Schloß Moritzburg. Auf den dortigen Feiern ist eine Entenjaagd abgehalten worden. Sonnabend unternahm der König einen Ritt von Wachwitz nach Rehefeld. Die Prinzen und Prinzessinnen legten den Weg im Automobil zurück. Der Kaiser hat für das Akademische Olympia in Breslau 3000 Mark und mehrere Siegerkränze gestiftet. — Freitag vormittag machte der Kaiser mit Befolge auf dem Begleitschiff Steiner einen Ausflug nach Bangsnaes, auf dessen äußerster in den Sognefjord hineinragenden Spitze Frannæs das von dem Kaiser gestiftete Feilhof-Denkmal aufgestellt werden soll. Der für das Denkmal in Aussicht genommene Standort wurde eingehend besichtigt. Nachmittags fand die Fortsetzung des Kriegsgeschichtlichen Vortrages statt. Das Wetter ist trübe, zeitweilig etwas Regen. — Nach einer bisher noch unbestätigten Zeitungsmeldung soll der Kaiser beabsichtigen, nach der Nordlandreise die Hygiene-Ausstellung zu besuchen.

des gestrigen Abends als durchaus interessant und wohlgeungen zu bezeichnen. Wir möchten deshalb dem Wunsch Ausdruck geben, daß Herr Regitator Müller mit seiner hocherbauenden Vorführung noch breiteren Kreisen unseres Publikums bekannt werde, zumal gestern Abend infolge des Andrangs viele wieder umgekehrt sind.

— Unglücksfall. Am vorigen Sonnabend verunglückte der seit langem am hiesigen Elektrizitätswerk beschäftigte Monteur Herr Zingler beim Ummontieren von Masten auf der Lößbäuer Straße. Ein im Erdreich stehender Holzmast, der morsch war, stürzte um, und Herr Zingler erlitt hierbei eine Verfrachtung beider Fußgelenke.

— Wetterausichten für morgen: Südwestwind, auflockernd, wärmer, kein erheblicher Niederschlag.

— Luftwärme: heute mittag: + 18° C.

— In der am Sonnabend abgehaltenen Gemeindeversammlung in Grumbach wurde Herr Gutbesitzer

Moritz Pfäffner zum Gemeindevorstand seines Ortes ab 1. Januar 1912 einstimmig gewählt. Herrn Pfäffner, welcher schon verschiedene Ämter verwaltet, wüßte es verstanden sein, auch dieses neue Amt lange Jahre zum Segen der Gemeinde zu führen.

— Heute Vormittag in der neunten Stunde erlitt der Arbeiter Rautenstrauch, bei Herrn Gutbesitzer Ditttrich in Grumbach in Arbeit, beim Erdbearbeiten durch hereinbrechende Erdmassen einen rechten Unterschenkelbruch.

— In **Untersdorf** verstarb plötzlich am Herzschlag am 15. Juli der frühere Gemeindevorstand und jetzige Standesbeamte Heinrich Sohrmann. Die Gemeinde verliert in dem Verstorbenen ein beliebtes um das Wohl der Gemeinde stets besorgtes Gemeindeglied.

— In **Briesnitz** soll in diesem Jahre für die Schulkinder erstmalig während der Ferien eine Milchpflege eingerichtet werden. Von 370 Kindern sind 168 als einer Milchpflege dringend bedürftig ausgemittelt

worden. In Frage kommen 123 Kinder aus Briesnitz und 45 aus Kemnitz. Der Gemeinderat beschloß am Mittwoch, einen Betrag von 475 Mark aus den dafür zur Verfügung stehenden Mitteln an die Schule zu überweisen.

— Die Vogelwiese in **Röhschenbroda** findet in diesem Jahre am 20., 21. und 22. August statt.

— Die seit etwa Jahresfrist geführten Einweindungsverhandlungen zwischen der Stadtgemeinde **Reißen** und den Gemeinden **Oberspaar** und **Raschendorf** sind am Freitag durch Unterzeichnung der Verträge seitens der Stadtverordneten zum Abschluß gebracht worden. Die Einwohnerzahl **Reißen** steigt dadurch von 34000 auf 36000.

Kirchennachrichten

Wilsdruff.

Mittwoch, den 19. Juli.

Vorm. 9 Uhr Besuche und heiliges Abendmahl.

Telephon 34 **Cafe Beeger** Telephon 34
empfiehlt täglich
Eis in drei Sorten
Portion 30 Pfennig frei ins Haus.

„UNIVERSAL“ Bruchbandagen
System Dr. J. Wolfermann.
aller Arten, eigener Anfertigung, mit und ohne Feder, in den schwersten Fällen Erleichterung und Hilfe bietend.
Rückgrats-Verkrümmungen
bessere und verhäte mit meinem seit 50 Jahren ausprobierten **Stütz- und Redressions-Korsett** Brust und Beck vollständig frei lassend, den Körper nicht drückt und nicht higt, wie derartige Apparate aus Gips, Zellulose, Filz und Stoff. — Viele Dankfagungen.
Sonderer Schlichter. **Mahnahme, Anprobe, Fertigstellung in einem Tage.**
M. H. Wenschuch sen., Orthopäd.
Dresden-A., nur **Marienstrasse 22b.**
Korsetträger-Gerädehalter für Kinder und Erwachsene, breite Brust gebend, 3—6 Mark. Maß: Brustumfang. Versandt p. Brief.

Regenschirme

erstklassiges Fabrikat besonders preiswert
bei **Emil Glathe, Wilsdruff.**
Bezüge und Reparaturen schnell und billigst.
Wer verkauft sein Haus mit gutem Geschäft, oder sonst. Objekt? Offerten von Besthern erseunter A. 9925 an Haasonstein & Co. A.-G., Dresden.
Sachachen aller Art liefert **Arthur Schunkle.**

Liebhaber
eines garten, reinen Gesichts mit rosigem jugendlichem Aussehen und blendend schönem Teint gebrauchen nur die echte **Stedenpferd-Milkenmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Kadebeul
Preis a Stück 50 Pf., ferner macht der **Milkenmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf. in der **Löwen-Apothek**, bei **Otto Fünfschädel Nachf. u. Paul Reich.**
Persil
wäscht mühelos ganz von selbst, ohne Zusatz von Seife und Waschpulver, ohne Reiben und Bürsten, nur durch einmaliges 1/2—1/4 stündiges Kochen. Persil ist das beliebteste selbsttätige **Waschmittel** in millionenfacher Verbreitung. Erhältlich nur in Original-Paketten.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten **Henkel's Bleich-Soda**

Haupt-Agentur
erf. Versicherungsgesellschaft (Unfall und Gattypflicht) ist für Wilsdruff und Umgegend gegen höchste Provisionen ev. auch Zuschuß zu besetzen und werden Respektanten um gest. Einreichung von Offerten unter D R. 214 an **Rudolf Woffe, Dresden** erbeten.
Suche sofort ordentlichen anständigen **Burschen**, der das **Schweizerhandwerk** erlernen will. Lehrzeit ein Jahr. Lohn 150 Mk. bei freier Station. **R. Ruffbach, Oberschweizer, Wilsdruff Stadtgut.**

Prima gesunde
Trockenschnitzel
als Niederlage und von ankommenber Ladung empfiehlt billigst
Kesselsdorf. P. Heinzmann.

Jede Mutter muss wissen, dass ihrem Kinde nichts zuträglicher ist, wie die beliebten **„Emmerlinge“** (Bester Nährwieback.)
In allen einschlägig. Geschäften in 10 St.-Pak. zu 10 Pfg. u. 30 St.-Kartons zu 30 Pfg. erhältlich.

Jeder staunt über meine große Auswahl in
Hosen
Empfehle:
Radler-Hosen
Schützen-Hosen
in allen Größen und Bauweiten
69 Curt Plattner 69
Herren- u. Knabengarderobe

Pilatus-Stahl
Messer u. Scheren etc. nur echt mit

Klöser Engols-Marko.
Preisliste nur an Private durch die Stahlwaren- und Fahrradfabrik **Engelswerk, Solingen-Foche.**

Milchviehhof Kesselsdorf am Bahnhof.
Sind wieder mit einem großen Transport bester, hochtragender, neuemelkender **ostpreussischer Kühe** eingetroffen u. stehen diese von Dienstag, den 18. d. M., ab billig zum Verkauf. Nehmen Schlachtvieh zu höchsten Preisen mit in Zahlung. Hochachtungsvoll
Gebrüder Ferch
Telephon: Amt Wilsdruff Nr. 71.

Eine neuemelkene Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen. **Röhsdorf Nr. 27.**
Ein junger, sprungfähiger **Zuchthauer** zu kaufen gesucht.
O. Röthig, Grumbach.

Eine Arbeitsfrau in Landwirtschaft wird per sofort gesucht. **Roßsch bei Kesselsdorf Nr. 6.**

Die **Expedition**
dieses Blattes ist geöffnet:
Wochentags von früh 8 Uhr bis abends 7 Uhr.
Sonntags 2—5 Uhr.
Ein reizendes und dabei praktisches Geschenk bei **Grüner oder Silber-Hochzeit** ist ein schöner **Teppich.**
Sie finden diese in reicher Auswahl bei **Emil Glathe.**
Ein guterhaltene, tafelförmiges **Klavier** sofort billig zu verkaufen. **Hühndorf Nr. 4.**
Ein **American** wenig gebraucht, steht preiswert zum Verkauf bei **B. Klemm, Dresdner Straße 238.**
Kräftige Strohseile aus gesundem Stroh, empfiehlt sehr billig **Bezirksamt Rudenhütten i. Sa.**
Ein Gut von 90 Scheffel in der Nähe **Wilsdruff** soll krankheitsshalber mit sämtlichen Erntevorräten sofort verkauft werden. Gest. Off. unter N. B. 100 an die Exp. d. Bl. erb.

Sprungfähig. Dauer schöne Rasse, zu verkaufen. **Kaufbach, Gut 14.**

Ehren-erklärung.
Die gegen **Frau Zobel** gebrauchten, beleidigenden Worte nehme ich hiermit zurück.
Frau Gahner.

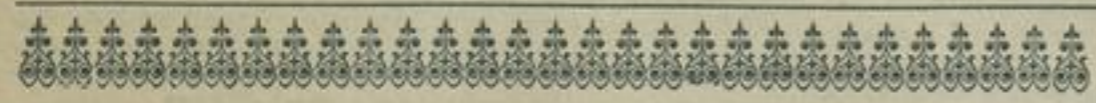
Das Schützenfest zu Wilsdruff

findet

Sonntag und Montag, den 23. und 24. Juli 1911

statt, wozu ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum hierdurch ganz ergebenst eingeladen wird. Für Volksbelustigung aller Art ist auf dem Festplatze genügend Sorge getragen worden.

Das Direktorium der priv. Schützengesellschaft.



DANK.

Zum Löschen des auf dem Rittergutshof Roth-Schönberg am 11. Juli 1911 ausgebrochenen Brandes haben sich die Feuerspritzen von Deutschenbora, Tanneberg, Groitzsch, Heinitz, Burkhardtswalde, Munzig, Neukirchen und Hirschfeld in überraschend kurzer Zeit eingefunden. Ich möchte den beteiligten Gutsbezirken und Gemeinden für diese schnelle und werktätige Hilfe in der Not hierdurch meinen

wärmsten Dank

aussprechen.

Roth-Schönberg, den 13. Juli 1911.

J. von Schönberg-Roth-Schönberg.



Anlässlich unserer silbernen Hochzeit sind uns von lieben Verwandten, Freunden und Bekannten so herrliche Geschenke und herzliche Glückwünsche zu teil geworden, dass wir uns veranlasst fühlen, allen hiermit

herzlichst zu danken.

Grumbach, den 17. Juli 1911.

Ernst Weber und Frau.

Anlässlich unserer Hochzeit sind uns von Seiten lieber Verwandter, Freunde und Bekannter viele Geschenke und herzliche Glückwünsche zu teil geworden, so dass es uns ein Herzensbedürfnis ist, hiermit allen

herzlichst zu danken.

Dank insbesondere der lieben Jugend für die schöne Ehrenspforte.

Grumbach, den 17. Juli 1911.

Richard Rühse und Frau Lina geb. Köhler.

Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme und den reichen Blumenschmuck bei der Beerdigung unserer lieben Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Frau Amalie Udolph

geb. Fehrmann

sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn hierdurch unsern

herzlichsten Dank.

Blankenstein, am 16. Juli 1911.

Die trauernden Hinterlassenen.

Am 15. Juli, abends 10 Uhr, entschlief sanft und plötzlich unser guter Gatte, Vater, Gross- und Schwiegervater

Herr Privatus

Heinrich Sohrmann

in Unkersdorf.

Im tiefsten Schmerze

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Dienst-Ausgabe der privilegierten Schützengesellschaft zu Wilsdruff.

Donnerstag, den 20. Juli: Revue und Exerzieren. Stellung nachmittags 5 Uhr beim Kamerad Alfred Müller (Restaurant Tothill). Abends Versammlung im Schützenhaus. Abtreten beim Kamerad Curt Schöffler.

Sonntag, den 22. Juli: Abends 7/8 Uhr Zapfenstechen. Stellung beim Kamerad Otto Bretschneider (Stadt Dresden).

Sonntag, den 23. Juli: Früh 1/6 Reveille. Stellung beim Kamerad Clemens Heyne (Cafe Dehne). Vormittags 10 Uhr Stellung der Bachmannschaft beim Kamerad Paul Pätzold (Restaurant zum Trausvauburen). Nachmittags 2 Uhr Stellung der Kompanie beim Kamerad Curt Schöffler (Hotel Löwe). Abholen des Schützenkönigs, der Ehrenadler und Vereine vom Hotel weißer Adler nach der Festwiese und dem Schießsalon. Das Königsfrühstück findet 10 1/2 Uhr statt.

Montag, den 24. Juli: Vormittags 8 Uhr Abholen der Fahnen. Stellung beim Kamerad Wiche. 10 Uhr Rapport im Hotel weißer Adler. Nachmittags 1/3 Uhr Ausflug nach der Festwiese. Stellung beim Kamerad Gegenbart (Restaurant Alte Post). Abends 7 Uhr Proklamotion des neuen Schützenkönigs; 7/9 Uhr Einzug durch alle Straßen nach dem neuen Königsbause.

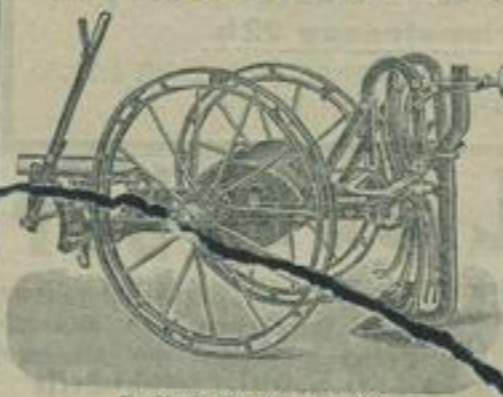
Mittwoch, den 26. Juli: Nachmittags 6 Uhr Gewinnanzahlung beim Kamerad Alfred Boel (Restaurant Partikante).

Donnerstag, den 27. Juli: Königsabendbrot, Konzert und Ball im Schützenhaus. Anfang nachmittags 5 Uhr.

NB. Zu diesen Festlichkeiten gibt es keine Entschuldigung. Aktive Mitglieder: Uniform und weiße Hose; passive Mitglieder: dunkler Anzug und hoher Hut.

Das Kommando der priv. Schützengesellschaft zu Wilsdruff.

Verstellbarer Scharhalter an der Kartoffel-Erntemaschine.



Neu und beachtenswert!

Dieser Scharhalter ist für alle Bodenarten und Terrainverhältnisse geeignet. Nicht wie bei anderen Maschinen, sondern der Scharhalter ist so angebracht, daß das Schar die Erde hebt, das Schleuderrad den Boden verbreitet und der hinter diesem Schleuderrad befindliche Scharhalter mit seinem Kraut und Boden in Berührung kommt. Es mag für Gänge an arohes Kraut oder auch viel Schmutz in dem Kartoffelader geben, durch diese Scharführung kommt absolut kein Verstopfen mehr vor, es mag nämlich sein oder nicht, kein Zeitverlust, man spart Kraft, alles fällt weg. Kein Heben des Schares möglich, daher ein Verlegen ausgeschlossen.

Dieser Scharhalter kann auch an jeder alten Maschine angebracht werden, und wird oben an einem Nadeln, welches wagerecht angebracht ist, der Tiefgang reguliert.

Ernst Krätzer, Sora bei Wilsdruff.

Freiwillige Feuerwehr.

Heute abend 7/8 Uhr Uebung.

Das Kommando.

Empfehlungen in reizende Neuheiten Mull-Gardinen bunt und in weiss und weiss und

Künstler-Gardinen. Ferner bringe auch mein grosses Lager in englischen

Jüll-Gardinen in empfehlende Erinnerung

Emil Glathe Wilsdruff.

NB. Abgepasste weisse Künstler-Gardinen werden auf Wunsch schnellstens besorgt.

Günstiger Knecht bei hohem Lohn sofort gesucht. Näheres b. Herrn Restaurateur Bonnowitz, Wilsdruff.

Siehe eine Beilage.



Dank. Zurückgeführt vom Grabe unseres lieben Töchterchens

Else

das unser lieber Herrgott nach langem, schwerem Leiden am Dienstag zu sich rief, sagen wir allen lieben Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten für die herzliche Anteilnahme an unserm Schmerze unsern herzlichsten, innigsten Dank.

Gott möge ihnen allen ein reiches Vergelten sein!

In tiefster Trauer Wilsdruff, am Begräbnistage

Familie Arno Seifert.

Nur bist du jetzt entflohen Den Sorgen dieser Welt; Bei Gott im Himmel oben, Doch — uns die Erde fehlt.

Gesucht wird jüngerer, flotter Bäckergehilfe. Fr. Kuntze, Grumbach.

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 82

Dienstag, 18. Juli 1911.

Denksprüche für Gemüt und Verstand.

Draußen zu wenig oder zu viel,
Zu Hause nur ist Maß und Ziel.

Aus Sachsen.

Wilsdruff, den 17. Juli.

Die **Dresdner Vogelwiese**, Dresdens „tolle Woge“, beginnt am Sonnabend, den 29. Juli, mittags mit dem Aufziehen des großen Bogels auf dem Schützenplatze. Der Aufbau der Budenstadt hat bereits begonnen. — Unter den Klängen der Georg Bangschen Oberländer und unter großem Andrang des Publikums zog am Mittwoch abend 7/6 Uhr der amerikanische Weltreisende und Weltläufer Kapitän Henry Massie aus Seaton (Newyork) in die Bangschen Verhallen auf der Hygiene-Ausstellung in Dresden ein, nachdem er am Abend zuvor in Kesselsdorf übernachtet hatte. Kapitän Massie hat eine Wette von 35 000 Schilling abgeschlossen, wonach er die Welt in fünf Jahren ohne einen Pfennig in der Tasche durchwandern will. Seine Reise um die Welt begann er von Newyork ab am 8. April 1908, er ist also bereits drei Jahre unterwegs. Die zu durchwandernden Städte wurden im voraus festgesetzt, die letzte Stadt in Europa ist Gorf. Der Mann spricht nur englisch. Gleichzeitig mit ihm machen sich neun andere Bewerber auf dieselbe Reise; von diesen starben sieben und die anderen verheirateten sich. Kapitän Massie gedenkt in einem Jahre wieder in Newyork zu sein. Sein Vermögen bestand auf seinem letzten Ruhetag in Karlsbad aus fünf Kronen. Bisher verbrauchte er 12 Anzüge und 35 Paar Stiefel, von denen er die letzten in Wien kaufte. Seine nächsten Zielpunkte sind Berlin und Hannover.

Nach einer amtlichen Bekanntmachung die die Kgl. Staatsanwaltschaft zu **Leipzig** jetzt erläßt, ist der am 26. Juni in der Zweinaundorfer Straße 6, in Leipzig, in seinem Zigarrengeschäfte erdrosselt aufgefundenen Arthur Friedrich Beug ermordet und beraubt worden. Man hatte bis jetzt nicht feststellen können, ob Mord oder Selbstmord vorlag. Es handelt sich aber um einen Raubmord.

Dem Gemeindevorstand der zu gründenden Ueberlandzentrale **Borna-Grimma-Rochitz** sind bis jetzt 18 Städte, 341 Landgemeinden und 92 Gutsbezirke beigetreten. Die Verzinzung des Unternehmens ist gesichert.

Freitag nachmittag wurde auf Bahnhofs **Flöha** ein bei den Unternehmern Bögel & Bode beschäftigter Arbeiter durch herabstürzende Beuhmassen tödlich verlegt.

Nicht gering war im Frühjahr d. J. die Erregung in einem Teil des Nordviertels von **Zwickau**, als für eine Anzahl Häuser, deren Besitzer in Vermögensverfall geraten und mit dem Wasserzins im Rückstand geblieben waren, das Wasser abgesperrt wurde. Für die zahlreichen Familien begann die Wasserkalamität gerade an einem Sonntag. Dieses Vorkommnis, das eine Bestimmung im Drückgesetz über die Absperrung des Wassers bei Nichtbezahlung des Wasserzinses zuließ, bildete die Veranlassung zu einer Umfrage in den größeren Städten Sachsens, wobei sich ergab, daß in Dresden eine ähnliche Bestimmung

schon seit mehreren Jahren nicht mehr besteht, daß Freiberg und Zittau aus hygienischen Gründen Wasser noch nie abgesperrt haben und daß die Städte Chemnitz, Plauen, Bauen und Leipzig die größtmögliche Milde walten lassen, wenn Fälle, wie die oben angegebenen, eintreten sollten. Gegen drei Stimmen haben deshalb die Stadtverordneten beschlossen, auf Streichung der Bestimmung zuzukommen.

Bei den Bahnhofsbauten in **Bodau-Lengsfeld** wurde ein böhmischer Arbeiter durch hereinbrechende Erdmassen hingeworfen und an einen Wagen gedrückt. Er war auf der Stelle tot.

Donnerstag nachmittag ist durch Explosion eines Spiritusbehälters die 72 Jahre alte Frau **Jahn** in **Erlau** tödlich verunglückt. Die Kleider der Frau standen im Nu in Flammen.

Eine vollständig falsche Auffassung

ist es, daß noch immer ein Teil des Publikums glaubt, in der jetzigen Sauregurkenzeit sei die Zeitungslektüre eine überflüssige Beschäftigung. Es ist dies absolut falsch. Tagtäglich passiert in der Welt soviel des Neuen, Wissenswerten und Merkwürdigen, was man als Kulturmenschen unbedingt wissen muß. Zu gewaltig pulstert zudem in unserer Zeit vor allem das politische Leben, als daß man sagen könnte „Was geht's mich an?“ Das gilt für den Landmann wie für den Städter und wer also noch nicht Abonnent unserer Zeitung ist, der abonnieren noch nachträglich auf diese. Die Expedition sowie unsere Boten und Agenturen nehmen noch fortwährend Abonnements für das laufende Quartal entgegen. Schon erprobene Nummern liefern wir gern nach.

Um zwei Damen mit Hosenröcken bildete sich in **Plauen i. B.** ein derartiger Menschenauflauf, sobald die eine von ihnen im Trabe die Flucht ergriff, während sich die andere in ein Restaurant flüchtete. Stundenlang standen Hunderte von Frauen und Kindern und wollten die Rückkehr des Opfers der Mode erwarten.

75 Jahre Personen-Dampfschiffahrt in Sachsen.

Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Dresden, deren schmucke Dampfer den Elbstrom auf seiner gesamten sächsischen Strecke und hinauf bis Leitmeritz in Böhmen und hinunter bis Mähberg in Preußen befahren, beging am Sonnabend, den 8. Juli, die Feier ihres 75jährigen Bestehens. An diesem Tage ist ein neuer Salon-Oberdeckdampfer durch König Friedrich August

in feierlicher Weise getauft und dann durch eine Festsahrt nach der Sächsischen Schweiz in Betrieb genommen worden.

Es war im Jahre 1836, als ein Komitee die Gründung einer Dampfschiffahrts-Gesellschaft in die Wege leitete und nach vollzogener Finanzierung zwei eiserne Schiffe, die „Königin Maria“ und den „Prinz Albert“ in Betrieb nahm. Die ersten öffentlichen Fahrten wurden vom 23. August 1837 an zunächst von der „Königin Maria“ ausgeführt, und zwar abwechselnd täglich einmal nach Meißen und einmal nach Rathen. Dann kam auch das zweite Schiff in Dienst und die Fahrten wurden häufiger. Im Jahre 1839 beförderten die Schiffe schon 33440 Personen. Die zunehmende Benutzung der Dampfschiffe nötigte die Gesellschaft zur Vermehrung derselben, und bereits 1849 besaß sie acht und 1864 schon 14 Dampfer. Im Jahre 1865 änderte die Gesellschaft ihren Namen in „Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft“ um, da von dieser Zeit an auch die böhmische Elbstrecke bis Leitmeritz befahren wurde. 1886 feierte die Gesellschaft ihr 50jähriges Jubiläum mit 25 Dampfern, und heute besitzt sie 33 Raddampfer mit einer Maschinenleistung von 5000 PS., unter denen sich acht Oberdeckdampfer befinden und außerdem drei Schraubendampfer. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt 1500000 Mk., der Reservefonds 130000 Mk. und eine Prioritätsanleihe 550000 Mk. An der Spitze der Gesellschaft steht seit 1902 Direktor Curt Fischer, ein Mann voller Laikraft und Sachkenntnis.

Während seines 75jährigen Bestehens hat das Schiffahrtsunternehmen häufig genug mit mannigfachen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt; es vermochte sie aber noch immer zu überwinden und erstarbt aus den Widerwärtigkeiten hervorzugehen. Zu den Hauptschwierigkeiten gehört der außerordentlich starke Wechsel des Wasserstandes, besonders der Oberelbe, der noch gefährlicher ist als Hochwasser und Eisgang. Trotzdem konnte die Gesellschaft, abgesehen von den Jahren 1842 und 1904, ihren Betrieb stets aufrechterhalten.

Als die Gesellschaft im Beisein des Königs Friedrich August und zahlreicher geladener Gäste ihr 75jähriges Bestehen beging, haben Taufende und aber Taufende im ganzen Reich wie im Auslande sich gern ihrer Fahrten auf den Dampfern der Gesellschaft erinnert, die ihnen alle Reize der Sächsischen und Böhmischen Schweiz erschlossen und sie hinausführten aus der Enge der Stadt zu Erholung und Naturgenuss. So trat die Gesellschaft, reich an Glückwünschen, in das vierte Viertel des Jahrhunderts ein, daß diesem großen vaterländischen Unternehmen hoffentlich noch weitere Förderung und gutes Gelingen bringt.

Aus Anlaß der Jubelfeier der Gesellschaft fand am Donnerstag, den 6. Juli im Direktionsgebäude eine Vorfeier statt, bei welcher Amtshauptmann Dr. v. Hübel dem Direktor Curt Fischer die Krone zum Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens im Auftrage des Königs überreichte, nachdem er auf die Bedeutung der Gesellschaft und ihre Beliebtheit sowohl bei der Bevölkerung wie bei den Behörden hingewiesen hatte. Weiter erhielten fünf Schiffskapitäne das Albrechtskreuz, zwei Maschinenisten und ein Fahrmeister die Friedrich August-Medaille in Silber, ein

Chelich wüthet am längsten.

Roman von Willibald Hildebrandt.

„Mit diesem verdorbenen Menschen verband ihn in nige Freundschaft, demselben hatte er vertraut und ihn unterstützte auf jede Art und Weise. War es denn wirklich möglich, daß ein Mensch so tief sinken, auf eine solche Bahn des Verbrechens kommen konnte? Und doch war es so, er hörte es mit eigenen Ohren, er träumte doch nicht, sondern war vollkommen munter.“

„Also dann morgen Abend um diese Zeit ungefähr treffen wir uns bei Backer, aber daß mir keiner fehlt.“ schloß Reinhold seine Worte.

Jetzt war es für den Lauscher die höchste Zeit, sich wieder rasch zu seinem Lager zu begeben und den Schlafenden zu spielen, denn wenn Reinhold nur den geringsten Verdacht schöpfte, so war er im Stande, schon heute sein Gewissen mit einer fürchterlichen Blutschuld zu beslecken. Als derselbe wenige Minuten später leise in das Gemach trat, vernahm er wieder das leise Schnarchen seines Freundes. Lautlos begab er sich nun ebenfalls wieder zur Ruhe, und bald verkündete lautes Schnarchen von dieser Seite, daß der Mann wie einer, der das beste Gewissen von der Welt hat, schlief. Georg Heine vermochte aber diese Nacht keinen Schlaf mehr zu finden. Unausgeseht beschäftigte er sich in Gedanken, wie er das geplante Verbrechen abzuwenden konnte. Aber so sehr er auch grübelte und sann, hier gab es nur eine Möglichkeit, er mußte dem geplanten Verbrechen zuvorkommen.

Bei jedem geringsten Geräusch fuhr er erschrocken auf und das blasse Licht des Mondes, welches durch das kleine Fensterchen fiel, zauberte durch seinen Schatten allerhand geisterliche Bilder. Es war wirklich eine schreckliche Nacht für den jungen Mann und er war froh, als er endlich durch das Fenster sah, wie die ersten Strahlen der Morgensonne im Osten den Himmel zu erhellen

begannen. Müde und abgepannt, wie zer schlagen an allen Gliedern, erhob er sich endlich mit Tagesgrauen von seinem Lager; zeitiger als es sonst seine Gewohnheit war, aber es litt ihn eben nicht mehr auf demselben. Dann ging er daran, den Morgenkaffee zu bereiten, was sonst meist Reinhold besorgte, seitdem er denselben bei sich aufgenommen hatte, wie er überhaupt alle dergleichen Verrichtungen besorgte, um sich nutzbar zu machen und erkenntlich für die Wohlthaten zu erweisen, die er von seinem Freunde empfing, denn Georg Heine, der als Buchhalter einen bedeutend höheren Gehalt bezog, trug auch die Hauptkosten für den gemeinsamen Haushalt. Aber nunmehr wollte er keine Gemeinschaft mehr mit dem Menschen haben, der sich so in sein Vertrauen eingeschlichen und das selbe mit dem schwarzenstendendsten Undank zu belohnen im Begriffe stand.

Durch das Geräusch erwachte schließlich auch der Schläfer, der sich erstaunt die Augen rieb und dann sink aufsprang.

„Ei, der laufend, was sehe ich, Georg. Du schon munter.“ rief Reinhold erstaunt. „Ich habe die Zeit wohl schon verfließen lassen, ja, ja, wenn man den ganzen Tag da unter der Erde so schwer schaffen muß, da schläft man schon gut und den müden Gliedern tut der Schlaf wohl.“

Georg Heine fand nicht gleich Worte zu einer Erweiterung, die Kehle war ihm wie zugeschnitten, gegenüber diesem Manne, den er nun durchschaut hatte und doch durfte in seinem Benehmen nichts anmerken lassen, damit der andere nicht etwa Verdacht schöpfte, er nahm sich daher zusammen, seine Stimme klang aber doch gepreßt, als er erwiderte:

„Zu spät ist es noch nicht, ich konnte nur nicht länger schlafen, es quälten mich so schreckliche Träume.“

„Träume sind Schäume.“ entgegnete Reinhold lachend, warf aber dabei doch einen scharf forschenden Blick auf

seinen Freund, der, wie es schien, etwas niedergeschlagen war, also wahrscheinlich durch die schlechten Träume beunruhigt. „Du arbeitest zu viel mit dem Kopfe und daher ist Dein Gehirn überreizt, Du mußt Dir etwas mehr Schonung auferlegen — mein Gott, Herr Rüdiger ist doch sehr reich und es hat doch niemand notwendig, sich für ihn allzu sehr abzurackern.“

„Ich erfülle nur meine Pflicht.“ war die Entgegnung. „Ich werde gut bezahlt, also muß ich meine Leistung auch danach einrichten.“

Während die beiden Freunde den Morgenimbisß einnahmen, wurde nur sehr wenig gesprochen. Georg Heine entschuldigte sich mit Kopfschmerzen, die er vorschickte, und um dieselben zu vertreiben, vorgab, einen kurzen Spaziergang in die frische Morgenluft vornehmen zu wollen.

Reinhold riet ihm auch eifrigst hierzu, nichts sei besser hierfür als Bewegung im Freien, wozu eben heute ausgerechnetes Wetter war. Georg Heine entfernte sich auch bald darauf, er hatte noch hinreichend Zeit, denn bis zu der Stunde, wo er sich im Kontor einzufinden hatte, war es fast noch anderthalb Stunden Zeit.

„Vortrefflich.“ lachte Reinhold leutselig, als der Freund sich entfernt hatte. „Dieser Kopfschmerz paßt ja vortrefflich. Aber zum Henker, ich habe noch nie an ihm bemerkt, daß er zu Kopfschmerzen neigt, sollte er am Ende gar diese Nacht etwas bemerkt haben — doch nein, es ist nicht möglich, was mache ich mir da für dumme Gedanken. Er ist doch noch ein rechter Tölpel, mir zu erzählen, wo er seine Ersparnisse aufbewahrt.“

Rasch schob jetzt Reinhold die Reste des Morgenimbisses bei Seite, mit dem Appetit schien es mit einem Male vorbei zu sein. Das Geheimnis, dessen Mitwisser er so ganz gegen seinen Willen geworden war, lastete schwer wie ein drückender Alp auf seinem harmlosen Gemüt.

